

S · P · O · R · T

Umweltpolitische Grundsätze des Deutschen Sportbundes

DEUTSCHER
SPORTBUND

Sport, Bewegung und Spiel sind wesentliche Elemente des menschlichen Daseins. Natur und Umwelt sind die Grundlagen des Lebens. Sie zu pflegen und zu erhalten liegt auch in der Verantwortung des Sports. Er nimmt sie wahr im Sinne der Agenda 21 der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und gemäß der Verpflichtung, der sich das Internationale Olympische Komitee verschrieben hat.

Die moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft braucht den Sport. Sport in Sportstätten und in der freien Natur ist eine wesentliche Voraussetzung körperlicher Leistungsfähigkeit, er bietet Ausgleich für Bewegungsarmut, fördert gesellschaftliche und internationale Bindungen, vermittelt individuelle und soziale Lebensfreude und ist besonders auch für Jugendliche ein Element erfüllter Freizeit.

Unsere Gesellschaft beansprucht heute die Lebensgrundlagen Natur und Umwelt übermäßig. Die belastenden Faktoren gehen global weit über den Einfluß des Sports hinaus. Die Auswirkungen auf Luft, Wasser und Landschaft beeinträchtigen aber auch den Sport. Er hat somit ein ureigenes Interesse, zur allgemeinen Umweltvorsorge beizutragen.

Für den Deutschen Sportbund ist es ein wichtiges Ziel, die Lebensgrundlagen und damit die Voraussetzungen für eine weitgefächerte Sportausübung in Natur und Landschaft dauerhaft zu sichern. Sportliche Ansprüche orientieren sich daran, daß die gleichen Möglichkeiten auch künftigen Generationen erhalten bleiben.

Der Deutsche Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen sind sich einig, im jeweiligen Einflußbereich den Sport nachhaltig in Verantwortung für die Zukunft zu entwickeln. Sie haben dabei als Sprecher für den gesamten Sport eine Vorbildfunktion. Sie sind bei anstehenden Planungen und Regelungen und in Konfliktfällen für Ministerien, Behörden und Naturschutzverbände kompetente Partner bei der Suche nach angemessenen Lösungen.

Das Positionspapier „Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung des Sports“ des Arbeitskreises „Sport und Umwelt“ beim Bundesumwelt-

ISBN 3-89152-180-4

Herausgeber: Deutscher Sportbund

2. Auflage: 600 1/1999

ministerium benennt konkrete Schritte zur Lösung von Konflikten. Der Deutsche Sportbund unterstützt diese Empfehlungen.

Umweltkompetenz ist notwendig

Der glaubwürdige Umgang der Sportorganisationen mit Umweltfragen ist ein Zeichen für ihre Zukunfts- und Politikfähigkeit. Er ist die Voraussetzung dafür, daß die Vertreter des Sports als verantwortungsbewußt abwägende und kooperationsbereite Partner auf der Suche nach tragfähigen Lösungen wahrgenommen werden.

Umweltbildung ist unverzichtbar

Voraussetzung für einen umweltverträglichen Sport sind fundierte Kenntnisse über seine Auswirkungen. Insbesondere Sportlerinnen und Sportler müssen entsprechend informiert sein und genügend Wissen über Natur und Umwelt haben, um falsches Verhalten zu vermeiden. Mitgliedsorganisationen des Deutschen Sportbundes leisten bereits heute vorbildliche Arbeit. Umweltbildung muß integrierter Bestandteil der praktischen wie theoretischen Ausbildung sein. Umweltthemen gehören zur Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern, die als Vorbilder auch in diesem Bereich gefordert sind.

Umweltverträgliche Sportanlagen setzen Zeichen

Der Deutsche Sportbund setzt sich für die Umweltverträglichkeit von Standort, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen ein. Dabei sind die modernen Erkenntnisse und der neueste Stand der Umwelttechnologie zu berücksichtigen. Besondere Bedeutung hat die rationelle Verwendung von Energie, Fläche, Trinkwasser und anderen Ressourcen.

Der Ausbau bestehender Anlagen und die Umwidmung nicht mehr genutzter Gebäude und Flächen sollen Vorrang haben.

Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Sportstätten setzen Zeichen und verdeutlichen die Bemühungen des Sports um den Abbau von Umweltbelastungen.

Sport braucht kurze Wege

Der Deutsche Sportbund tritt für einen Sport der kurzen Wege ein und bevorzugt siedlungsnah, leicht und gefahrlos zugängliche Standorte.

Erhalt und Bau von Sportstätten an wohnungsnahen Standorten sind von besonderer sport-, sozial- und umweltpolitischer Bedeutung.

Von Wohnungsgebieten entfernte Sportstätten erschweren es insbesondere Kindern, älteren Menschen und Behinderten, am Sport teilzunehmen. „Sportanlagen um die Ecke“ hingegen lassen sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut erreichen und erhöhen die Attraktivität von Wohngebieten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Autoverkehrs und sind die ökologisch vorteilhafte Alternative zu Standorten, die empfindliche Gebiete beanspruchen.

Das Prinzip des Sports der kurzen Wege gilt auch für Aktivitäten in Natur und Landschaft. Gerade in der Nähe von Ballungsgebieten lassen sich mit attraktiven und leicht erreichbaren Angeboten weite Fahrten und Belastungen sensibler Naturräume vermeiden. Deshalb sollen Lauf-, Rad- und Reitwege wo möglich schon im Siedlungsbereich beginnen, um den Start von der Haustür zu ermöglichen. In jedem Fall sind geeignete Flächen für landschaftsbezogene Sportaktivitäten zu sichern. Dabei soll durch überregionale Planung vermieden werden, daß unerwünschte Verdrängungseffekte eintreten.

Für eine gute Nachbarschaft

Sport ist nicht selten mit Lärm verbunden. Zurufe, Beifall, Lautsprecher, Schiedsrichterpfiffe, Ballgeräusche und anderes mehr werden häufig von unbeteiligten Nachbarn als Belästigung empfunden. Konflikte bleiben nicht aus. Der Deutsche Sportbund erkennt die Pflicht zur

Rücksichtnahme an. Der Sport darf jedoch nicht schärfer beurteilt werden als andere Lärmquellen, z.B. Verkehr oder Industrie. Ebenso müssen die vorhandenen Sportanlagen in ihrem Bestand gesichert werden und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten haben. Der Deutsche Sportbund fordert eine Verbesserung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen.

Für umweltverträgliche Veranstaltungen

Der Deutsche Sportbund tritt dafür ein, Sportveranstaltungen umweltverträglich vorzubereiten und durchzuführen. Dabei geht es vor allem um eine umweltverträgliche Regelung des Verkehrs und die Vermeidung, Verwertung und fachgerechte Entsorgung von Müll. Sorgfältige Planung aller Abläufe, durchdachte Information, Lenkung und ein effizienter Material-, Wasser- und Energieeinsatz tragen wesentlich zu einer günstigen Umweltbilanz von Sportveranstaltungen bei.

Sport naturverträglich gestalten

Der Deutsche Sportbund setzt sich entschieden für Sport in Natur und Landschaft ein. Sportlerinnen und Sportler sehen sich in der Verantwortung, das Betretensrecht sorgsam wahrzunehmen und schonend mit der Natur umzugehen.

Ziel muß es sein, Sport und Erholung mit den übrigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Funktionen von Natur und Landschaft in Einklang zu bringen, damit die Möglichkeiten des Natursports und des Naturerlebnisses erhalten bleiben und heimische Tier- und Pflanzenarten in dauerhaft gesicherten Lebensräumen leben können. Der Deutsche Sportbund fordert alle Sportanbieter auf, sich an diesem Ziel zu orientieren.

Gute Planung, Sportangebote in belastbaren Räumen und Umweltbildung können wesentlich dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. In einigen Sportarten können künstliche Anlagen den Nutzungsdruck auf die Natur mindern – einen generellen Ersatz stellen sie nicht dar.

Beteiligung verbessert die Ergebnisse

Der Deutsche Sportbund fordert die gesetzlich verankerte, frühe und umfassende Beteiligung seiner Organisationen bei allen sportrelevanten Planungen und Regelungen. Dies verbessert die Planungsergebnisse und erhöht die Akzeptanz.

Die Sportverbände erheben Anspruch darauf, daß ihr Sachverstand und ihre Interessen bereits dann eingebracht werden können, wenn die Ergebnisse von Planungen noch gestaltbar sind. Dies gilt gleichermaßen für die Bauleitplanung im Siedlungsbereich wie für Planungen in Natur und Landschaft und Regelungen, die die Sportausübung betreffen.

Vertragliche Vereinbarungen sollen grundsätzlich Vorrang vor Verwaltungsakten haben.

Kooperation als Prinzip

Der Deutsche Sportbund hält eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den für den Natur- und Umweltschutz zuständigen Behörden und Verbänden für den besten Weg, um die Interessen des Sports wirksam zu vertreten und zu tragfähigen Lösungen zu kommen.

Frühzeitige und regelmäßige Kooperationen erleichtern Lösungen in Konfliktfällen.

Zuständigkeiten im Verband

Der Deutsche Sportbund tritt dafür ein, daß seine Mitgliedsorganisationen auf möglichst allen Ebenen Umweltbeauftragte einsetzen. Er befürwortet, den Schutz von Natur und Umwelt als wichtige Aufgabe in den Satzungen der Verbände und Vereine zu verankern.

Beschlossen vom Bundestag des Deutschen Sportbundes am 28.11.1998 in Baden-Baden.